

Vorwort

Hauptziel des *soziologiemagazin e.V.* ist es, den wissenschaftlichen Diskurs um (Nachwuchs-)Perspektiven zu erweitern und damit den sozialwissenschaftlichen Nachwuchs, Studierende aller Studienabschnittsphasen anzusprechen und ihnen eine Publikationsplattform in unseren halbjährlich erscheinenden thematischen Heften zu geben. Unser Anspruch als Verein und als Redaktion ist es, junge Wissenschaftler_innen, Student_innen und andere soziologisch interessierte Personen zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen im wissenschaftlichen Publizieren zu sammeln. Sowohl die Peer-Review-Verfahren als auch die intensive Betreuung der Textarbeit unterstützt angehende Wissenschaftler_innen Texte hervorzubringen, die nicht nur den aktuellen gesellschaftswissenschaftlichen Diskurs befruchten, sondern auch wissenschaftlichen Standards entsprechen. Unsere Sonderhefte sind nach demselben Prinzip konzipiert. Neben unserem zweiten Sonderheft, in welchem Beiträge vom 2. Studentischen Soziologiekongress (2012) versammelt sind, konnten wir bisher Kooperationsprojekte mit soziologischen Seminaren und Kolloquien zum Thema Care (2018) (Ludwig Maximilian Universität München) oder dem Thema Kriegsdiskurse (2019) (Goethe Universität Frankfurt am Main) herausgeben. Für dieses Sonderheft

sind die Gastherausgeber_innen Katharina Zimmermann und Jan-Ocko Heuer Ende 2017 auf uns zugekommen. Nach zwei Jahren gemeinsamer intensiver Arbeit an dem Heft freuen wir uns, dass der *soziologiemagazin e.V.* dieses Heft „Fördern und Fordern“ präsentieren kann. Ein Heft, das sich insbesondere durch die Relevanz seines Themas hervorhebt, da Hartz IV nachhaltig den deutschen Diskurs um Arbeit und Arbeitsmarkt geprägt hat und die Einführung als eine der einschneidendsten politischen Maßnahmen der letzten Dekaden angesehen werden kann. Das Sonderheft geht aus einem soziologischen Master-Seminar an der Humboldt-Universität zu Berlin hervor und vereint acht hervorragende Texte, die sich mit Einstellungen zu Hartz IV und aktivierender Arbeitsmarktpolitik auseinandersetzen. Damit steht dieses Sonderheft 2/2019 nicht nur im Kontext der Sichtbarmachung und Förderung nachwuchswissenschaftlicher Perspektiven, sondern kann auch als „good practice“ verstanden werden: Es zeigt, wie Lehrveranstaltungsleiter_innen Studierende stärker in innovative Forschungsprojekte einbinden können und welche Möglichkeiten sie anbieten können, um die Studierenden am Wissenschaftsdiskurs teilhaben zu lassen. Wir freuen uns auf weitere Projekte, um die Reihe der Sonderhefte schon bald fortzusetzen.

Stellvertretend für die Redaktion
Andreas Schulz